

## „Samstagabend um halb acht“



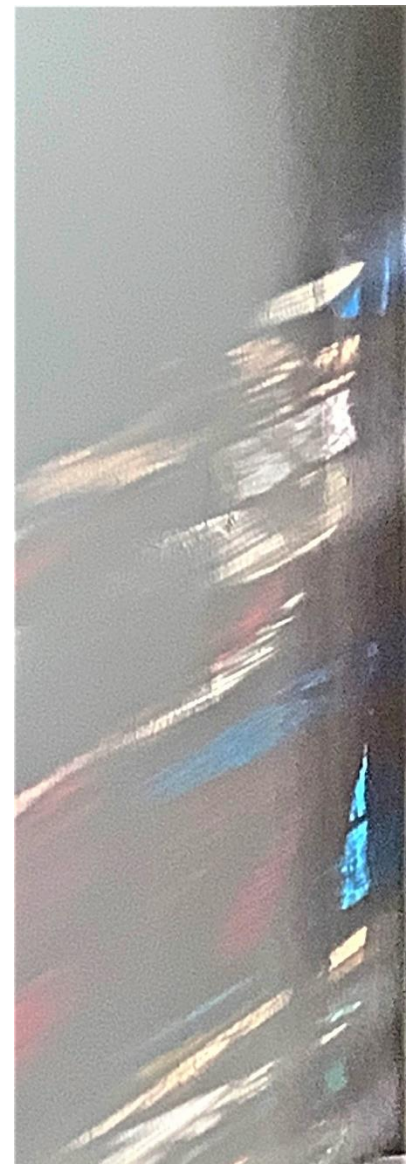
### **Votum:**

Im Namen des einen Gottes,  
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Morgen ist der 4. Sonntag nach Ostern. Er trägt den Namen 'Kantate' nach Psalm 98,1: **Singet dem Herrn ein neues Lied.** (Man kann auch Strophen *lesen!*)

### **Lied** „Du, meine Seele, singe“ – **EG 302,1-3.5.6+8**

1. Du, meine Seele, singe, wohlauf und singe schön  
dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn.  
Ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd;  
ich will ihn herzlich loben, solange ich leben werd.
2. Wohl dem, der einzig schauet nach Jakobs Gott und Heil!  
Wer dem sich anvertrauet, der hat das beste Teil,  
das höchste Gut erlesen, den schönsten Schatz geliebt;  
sein Herz und ganzes Wesen bleibt ewig unbetrübt.
3. Hier sind die starken Kräfte, die unerschöpfte Macht;  
das weisen die Geschäfte, die seine Hand gemacht:  
der Himmel und die Erde mit ihrem ganzen Heer,  
der Fisch unzähl'ge Herde im großen wilden Meer.
5. Er weiß viel tausend Weisen, zu retten aus dem Tod,  
ernährt und gibet Speisen zur Zeit der Hungersnot,  
macht schöne rote Wangen oft bei geringem Mahl;  
und die da sind gefangen, die reißt er aus der Qual.
6. Er ist das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Gesicht,  
und die sich schwach befinden, die stellt er aufgericht'.  
Er liebet alle Frommen, und die ihm günstig sind,  
die finden, wenn sie kommen, an ihm den besten Freund.
8. Ach ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen Ruhm;  
der Herr allein ist König, ich eine welke Blum.  
Jedoch weil ich gehöre gen Zion in sein Zelt,  
ist's billig, dass ich mehre sein Lob vor aller Welt.



### ***Psalm 98 (EG 739)***

Singet dem Herrn ein neues Lied,  
denn er tut Wunder.

Er schafft Heil mit seiner Rechten  
und mit seinem heiligen Arm.

Der Herr lässt sein Heil kundwerden;  
vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel,  
aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt,  
singet, rühmet und lobet!

Das Meer brause und was darinnen ist,  
der Erdkreis und die darauf wohnen.

Die Ströme sollen frohlocken,  
und alle Berge seien fröhlich vor dem Herrn.

Denn er kommt,  
das Erdreich zu richten.

Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit  
und die Völker, wie es recht ist.

*Wir beten weiter:*

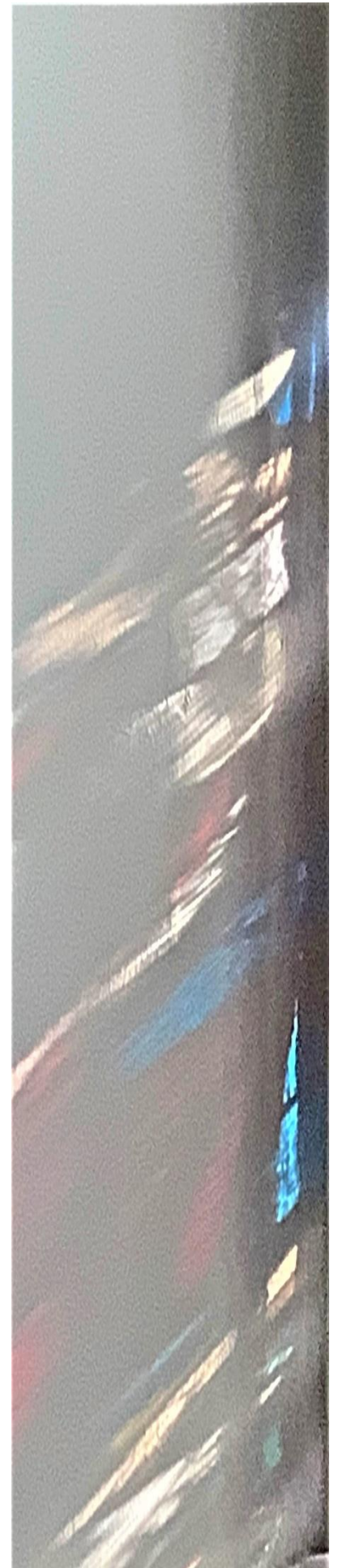
Herr, Du lädst uns ein zum Singen!  
Und doch dürfen wir in den Gottesdiensten  
derzeit gar nicht singen.

Aber wir können von Deinen Wundern *reden*,  
wir können sie im *Herzen* tragen,  
wir können aus ihnen *leben*!

Erfülle uns mit Deinem Geist,  
dass wir das nicht vergessen,  
wenn jetzt alles wieder zur NORMalität *zurückdrängt*!

Lass uns nicht vergessen,  
dass auch das Meer dich lobt, die Ströme,  
in denen so viel *Energie* steckt,  
die Berge, die sich dem Himmel entgegenstrecken,  
das Erdreich, das Mensch und Tier eine *Wohnung* bietet.

Nur durch Dich können wir wirklich leben, Herr!  
Amen.



## **Impuls**

Der Wochenspruch für den 4. Sonntag nach Ostern steht in Psalm 98,1:

*Singet dem Herrn ein neues Lied;  
denn er tut Wunder.*

Liebe Geschwister in Christus!

Der 8. Mai 1945 gilt als der Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus und der Beendigung des 2. Weltkriegs.

Aus Anlass der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht vor 75 Jahren strahlte die ARD den Film „Nackt unter Wölfen“ (nach dem gleichnamigen Roman von Bruno Apitz) aus. - Ein total bewegender Film!!

Er beschreibt die letzten Tage und Wochen im KZ Buchenwald und erzählt, wie Häftlinge unter vollem Risiko auch für ihr eigenes Leben versuchen, einen dreijährigen jüdischen kleinen Jungen zu beschützen. Ein jüdischer Häftling schmuggelt ihn in einem Koffer in das Lager. Um sich nicht unnötig in Gefahr zu bringen, beschließt die illegale Internationale Lagerkomitee (ILK), eine aus Kommunisten verschiedener Nationalitäten bestehende Widerstandsgruppe, das Kind mit einem Transport in ein anderes Lager gehen zu lassen. Doch zwei Häftlinge, die in der Effektenkammer (Gegenstände, Reisegepäck, Kleider) arbeiten, führen diesen Beschluss nicht aus und verstecken das Kind. Eine Entdeckung durch die SS hätte unweigerlich die Ermordung des Kindes zur Folge gehabt sowie der beiden Häftlinge. Das Kind bringt die gesamte Widerstandsbewegung des KZs Buchenwald in Gefahr. Trotzdem nehmen nun auch noch andere Häftlinge das Risiko auf sich, um das Kind zu retten. Zwei Häftlinge werden durch die Gestapo wochenlang schwer gefoltert, ohne dass sie das Kind und ihre Kameraden verraten. Einer von ihnen stirbt. Ein anderer, der sich wie ein „Vater“ für den dreijährigen Jungen fühlt und in den unterschiedlichsten Verstecken mit ihm ausharrt, wird von einem SS-Wächter angeschossen. Er erliegt den inneren Verletzungen - am Tag der Befreiung! Ein Kamerad von ihm führt den Jungen dann durch das Gefängnis des Konzentrationslagers hinaus in die Freiheit. – Damit endet der Film. –

Richard von Weizsäcker, der damalige Bundespräsident, bezeichnete in einer Rede zum 40. Jahrestag der Beendigung des 2. Weltkrieges im Deutschen Bundestag den 8. Mai als „Tag der Befreiung von einem menschenverachtenden System“. -



Immer wieder wurden (ob berechtigt oder nicht) in den letzten Wochen auch gedankliche Verbindungen zwischen der Corona-Pandemie und dem zweiten Weltkrieg hergestellt. Der kleine jüdische Junge wurde zur existentiellen Herausforderung in einem hermetisch abgeriegelten System teuflisch-kaltblütiger Menschenverachtung. Am Ende (mit dem Nahen der Amerikaner) will der SS-Lagerführer die Häftlinge auf einen Todesmarsch in's KZ Dachau schicken, um damit die Spuren der Verbrechen in seinem Lager zu verwischen. Ein anderer will sie alle töten lassen. Und ein dritter will einfach abtauchen - und sich den neuen politischen Gegebenheiten anpassen. ... Also - es geht einfach weiter. Nichts gelernt! - Zum Glück spricht die Bibel von einer endgültigen Vernichtung des Teufels durch den „Feuersee“ (Offbg 20,10), wenn die „tausend Jahre“ (Offbg 20,7) um sind. ...

Natürlich kann [und *darf!*] man den weltweiten Kampf gegen das Corona-Virus *nie-mals* mit der vorsätzlichen Vernichtung von Völkern und Menschengruppen durch das „Nazi-Regime“ im 2. Weltkrieg vergleichen. Das Corona-Virus hat keine „vorsätzliche“ Handhabe! Im Gegenteil: Es *sprengt* die Kategorien von Recht und Unrecht, von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit. Vielmehr ruft es die Menschheit auf, zusammenzustehen, füreinander einzutreten: die Reichen für die Armen, die Geschützten für die Ungeschützten. Und so wie der kleine jüdische Junge zur Herausforderung für „Menschlichkeit unter barbarischen Lebensbedingungen“ (s.o.) geworden ist, so können wir [wenn wir das *wollen!*] auch das Corona-Virus als eine Herausforderung annehmen, um dem Herrn anstelle der „alten“ Leier nun ein „neues“ Lied zu „singen“.

Ich weiß nicht, ob uns das *gelingt!* - Ob wir uns auf die *Versorgungs-* und *Wunder-*Kraft des Herrn, des Gottes „Jakobs“ tatsächlich einlassen, ob wir ihr vertrauen und uns ihr hingeben - und ob wir IHM wirklich ein *neues* Lied singen können; Ansätze dazu gab es: Besinnung. Dankbarkeit. Gegenseitige Wertschätzung. Verzicht auf bisher Selbstverständliches. Freundlichkeit. Hilfsbereitschaft. Wahrheit. ... Demut!!

Oder singen wir bald wieder das *alte Lied?*

Bekommen die Himmel wieder ihren grauen Dunstschleier? Die Tiere verstecken sich vor dem Lärm unserer Straßen? Die Ströme trauern, weil sie verdreckt sind, und die Meere ersticken? - Der Terminkalender ist wieder gefüllt? Die Ruhe weicht dem Sport und der Freizeit? Abends schauen wir Krimi ... und ob die Kasse stimmt? Meine Wirtschaftskraft und die der ganzen Gesellschaft wird wieder die Nummer eins auf unserer Werte-Skala? Die Gottvergessenheit greift weiter um sich? Und der Mensch zieht seinen Wert (und seine Wichtigkeit) wieder aus dem, was er kann und was er tut und was er im Management seines Lebens darstellt und leistet?

Liebe Geschwister, ich habe kein Patentrezept! Die Welt ist und bleibt *diese Welt*. Und es bleibt Gnade und wunderbares Eingreifen Gottes, wenn jemand das *neue Lied* entdeckt (das es ja gibt!!). - - Trotzdem denke ich: Wir können uns bewusst offenhalten für das *neue* und lernbereit sein - im Blick auf das, was uns an Real-Impulsen in der Krisenzeit durch das Corona-Virus entgegengebracht, ja auch geschenkt

wurde, bevor wir wieder zur NORMalität zurückkehren.

Ein Mensch aus unserer Gemeinde hat Folgendes formuliert und mir zugeschickt, was ich als „neues Lied“ (Gebet) gerne weitergeben möchte:

### **Gebet**

„Bevor alles wieder zur NORMalität zurückkehrt (oder hoffentlich nicht), möchte ich dieser besonderen Zeit danken ...

*Danke*, dass du mir so deutlich gezeigt hast, dass nichts selbstverständlich und alles von heute auf morgen anders sein kann!

*Danke*, dass wir durch diese außergewöhnliche Situation in eine manchmal hitzige Diskussion unserer Grundrechte gekommen sind. Dies hat mich daran erinnert, dass Milliarden von Menschen jeden Morgen kein Recht auf Meinungsfreiheit haben, sich noch nie frei bewegen durften und/oder strengen Kleidervorschriften unterworfen sind.

*Danke*, dass du mir kurzfristig die Freiheit genommen hast, mich zu bewegen, wie ich will, und mich dadurch daran erinnert hast, dass wir jeden Tag völlig selbstverständlich unzähligen Tieren (und Lebewesen) eben diese Freiheit rauben.

*Danke*, dass ich kurzfristig Mundschutz tragen muss. Ich empfinde nun wesentlich mehr Mitgefühl mit Menschen, die in Berufen arbeiten, wo sie dies täglich tun müssen. Aber eben auch mit Tieren (z.B.Hunden), die wir an Leinen halten und denen wir einen Maulkorb verpassen.

*Danke*, dass du mir aufgezeigt hast, wie unendlich wertvoll alle pflegenden und heilenden Berufe sind.

*Danke*, dass ich die Kostbarkeit eines realen Kontakts zu geliebten Menschen und einer echten Berührung neu und tiefer spüren durfte.

*Danke*, dass ich, besonders in den ersten Wochen, so viel Solidarität zwischen Menschen erlebt habe, die sich nicht einmal kannten.

*Danke*, dass du mir gezeigt hast, dass ich viele Dinge gar nicht wirklich brauche.

*Danke*, dass ich erkennen durfte, wie wichtig der Beitrag unserer Gastronomen, Künstler\*innen, ... für die Bereicherung unserer Gesellschaft ist.

*Danke*, dass du gerade so viele Menschen dazu bringst, darüber nachzudenken, was sich in unserer Welt verändern muss.

*Danke*, dass du uns gerade herausforderst, sehr verschiedene Meinungen friedvoll auszuhalten und gemeinsam einen Konsens für alle zu finden.

*Danke*, dass du die Arroganz der Menschheit, was ihre Allmacht betrifft, erschüttert hast.

*Danke* für viele klare, blaue Himmel, leere Straßen und kristallklare Vogelstimmen.

**DANKE, LEBEN!“**

Herr, wir danken Dir für diese Zeilen, für dieses Bewusstwerden „deiner Wunder“!  
Es ist nicht einfach, aus dem Korsett der NORMalität herauszuschlüpfen,  
Wege zu finden, die anders sind

und die uns nicht einfach wieder auf uns selbst  
und die harten menschenverachtenden Strukturen unserer Macht zurückwerfen.

Es ist wirklich so, dass wir Dich,  
den heiligen Geist  
dazu brauchen, dass wir die neuen Wege erkennen und entdecken - und wagen,  
dass wir das *Leben finden*  
und nicht in den Ruinen eines zerstörten Lebens - in einer Welt des Todes *enden*.

Führe uns, wenn wir jetzt wieder den Weg in die NORMalität suchen,  
dass wir dabei lernen, *Dir zu vertrauen*, *Dir zu glauben* - und zu *lieben*.

*Liebend beten wir für ..... (Namen nennen, die ihr jetzt auf dem Herzen tragt)*

.... und wissen uns mit ihnen verbunden in dem Gebet, das Du uns geschenkt hast:  
→ *Vater unser (EG 685)*

### **Lied „Freunde, dass der Mandelzweig“ – EG 655,1-4**

1. Freunde, dass der Mandelzweig wieder blüht und treibt,  
ist das nicht ein Fingerzeig, dass die Liebe bleibt?
2. Dass das Leben nicht verging, so viel Blut auch schreit,  
achtet dieses nicht gering in der trübsten Zeit.
3. Tausende zerstampft der Krieg, eine Welt vergeht.  
Doch des Lebens Blütensieg leicht im Winde weht.
4. Freunde, dass der Mandelzweig sich in Blüten wiegt,  
bleibe uns ein Fingerzeig, wie das Leben siegt.

*(Text: Schalom Ben-Chorin (1942) 1981 - nach Jer 1,11)*

### **Segen**

